Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 26

Artikel: Der Bundesrat und das Sauerkraut
Autor: Schmid, Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-613680

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Bundesrat und das Sauerkraut

Motto:
dass sie von dem Sauerkohle
eine Portion sich hole,
wofür sie besonders schwärmt,
wenn es wieder aufgewärmt.
Wilhelm Busch, Max und Moritz

Es ist kein Witz: Auf der Traktandenliste des Bundesrats stand unlängst auch das Sauerkraut. Ich habe das nicht im Nebelspalter oder einem andern humoristischen Blatt gelesen, sondern in der unverdächtigen Neuen Zürcher Zeitung. Und zwar nicht etwa in der Nummer vom 1. April, sondern vom 2. Juni. Der Bundesrat hat beschlossen, den eidgenössischen Räten eine Botschaft über die Erhöhung der Einfuhrzölle auf Sauerkraut zu unterbreiten. Die Zollerhöhung wurde sogar vorsorglich schon auf den 1. Juni in Kraft gesetzt.

Es ist geradezu unwahrscheinlich, mit welchen Problemen sich unsere oberste Behörde befassen muss. Ihre landesväterliche Huld reicht bis zur Sorge, dass die einheimischen Sauerkrautliebhaber zum Konsum von genügend Sauerkraut kommen. Zwar könnte man es vom Ausland billiger bekommen, aber man verzichtet auf diese Möglichkeit und will dem braven Schweizervolk den Konsum von einheimischem Chabis ans Herz legen. Schweizervolk, iss einheimischen Chabis! Nichts sei gesagt gegen das Sauerkraut im allgemeinen oder gegen den Schweizer Chabis im besonderen. Ich zähle mich gerne zu den Sauerkrautfreunden und liebe dieses Gewächs besonders dann, wenn es in Gesellschaft von jenen Garnituren auftritt, wie sie bei einer saftigen Berner Platte in Erscheinung treten. Aber dass unsere Landesväter sich mit Chabis beschäftigen und sogar Botschaften tiefsinniger Art verfassen, das will mir nicht in den Kopf. Haben wir unsere sieben Regierungsmannen dazu gewählt, dass sie sich mit dem Surchabis beschäftigen und darüber diskutieren, ob der Preis zu hoch oder zu tief sei? Mit Verlaub: so haben wir nicht gewettet. Wir waren der Meinung, die sieben Wägsten und Besten seien dazu berufen worden, des Landes Geschicke zu lenken, die grossen Aufgaben zu lösen, die der Lösung harren.

Natürlich ist der Bundesrat verpflichtet, sich auch der Sauerkrautfabrikanten anzunehmen. Er stützt sich dabei wohl auf das paragraphenreiche Landwirtschaftsgesetz. Aber man muss es bei dieser Gelegenheit wieder einmal sagen, dass die vielen vielen Paragraphen unserer Staatswirtschaft keineswegs geeignet sind, unsere Wohlfahrt zu fördern. Sie sind es gerade, die den Bundesrat immer wieder zwingen, sich mit solchen Fragen zu befassen, die man besser der freien Marktwirtschaft überlassen würde. Es ist ja auch fraglich, ob das sauerkrautessende Schweizervolk mit der künstlichen Verteuerung des Sauerkrautes einverstanden ist oder ob es nicht lieber das billigere ausländische essen würde. Vielleicht wäre es gut, man würde eine Expertenkommission mit dem Studium dieser Frage beauftragen.

Diese bundesrätliche Sauerkrautpolitik missfällt mir sehr.

Werner Schmid

Im Zentrum ruhig und günstig wohnen. Freie Sicht auf See und Berge. 3 Min. zur Corvigliabahn. Eigener Parkplatz. Saison: Juli–Oktober. Zimmer mit Bad ab Fr. 30.–. Frühstück à discrétion.

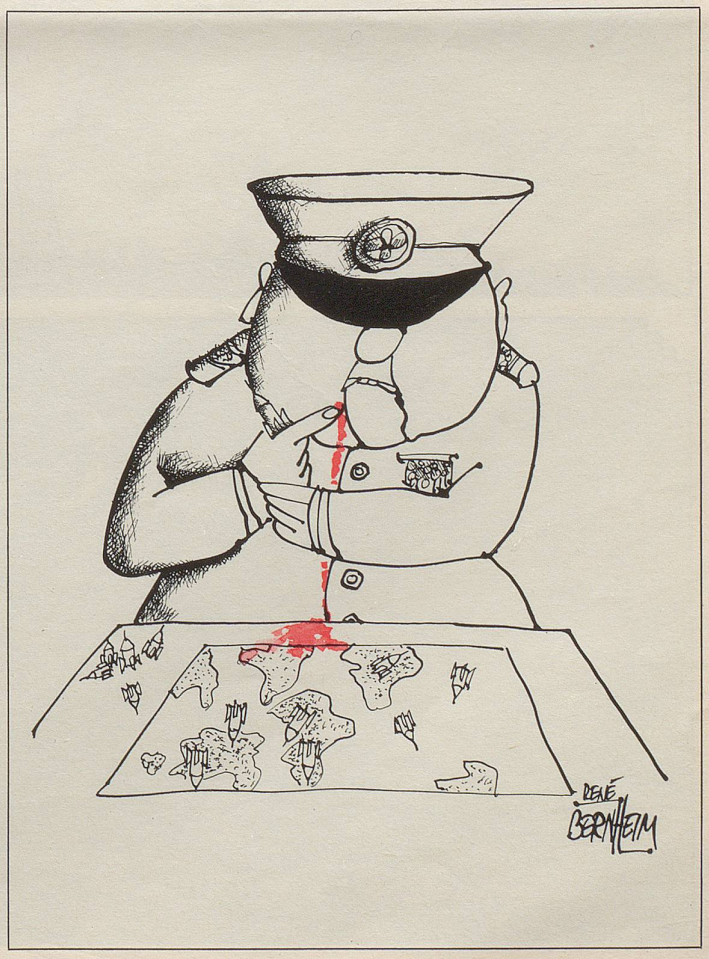
Familie M. Degiacomi, Besitzer
Tel. 082 / 3 61 61 Telex 74401

Wie erkennt man einen Verlagerer?

Er verlagert seine Ambition auf seinen Sohn und verlangt von diesem, was er selbst nie fertig gebracht hat.

GIOVANNETTI

Hans Weigel

Meditation zum 4. Juli

Ja, aber Watergate, ja, aber Nixon,
Ja, aber Washington, Jefferson, Lincoln,
Ja, aber F.B.I., ja, aber C.I.A.,
Ja, aber Whitman, Poe, Arthur Miller,
Ja, aber Vietnam, ja, aber Kambodscha,
Ja, aber Luftbrücke nach Berlin,
Ja, aber Mac Carthy,
Ja, aber Edison,
Ja, aber Coca Cola,
Ja, aber Grapefruit,
Ja, aber Hollywood,
Ja, aber Wilder (Thornton, nicht Billy),
Steinbeck, O'Neill, Sinclair Lewis,
Pound, Thomas Wolfe, Faulkner, Saroyan,
Ellington, Hampton, Fitzgerald, Armstrong,
Ja, aber Rassenhass,
Ja, aber Martin Luther King,
Ja, aber Ku-Klux-Klan,
Ja, aber Marshall-Plan …